

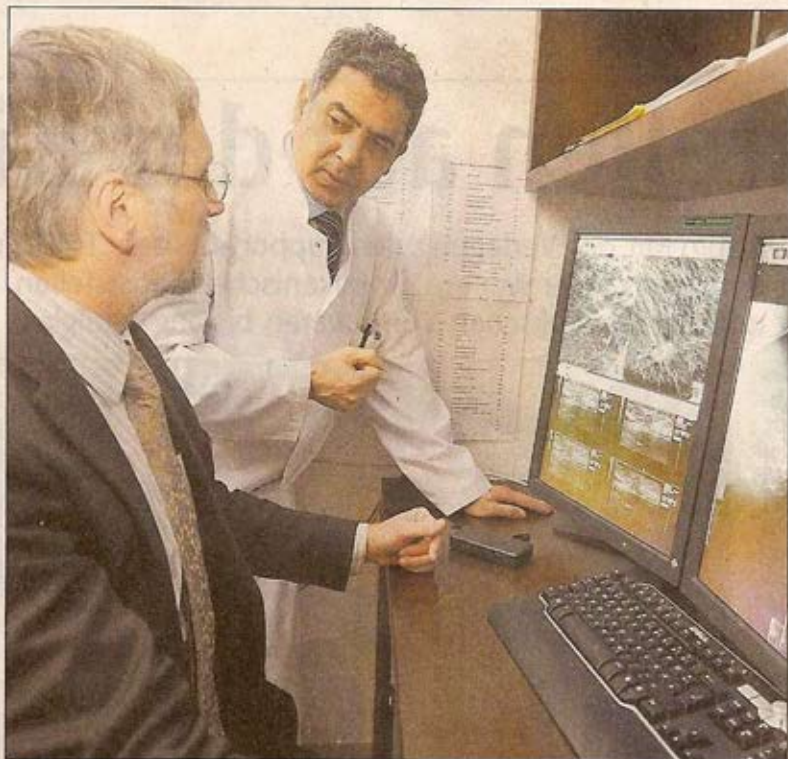
Aufstieg gefeiert

Brustzentrum Pirmasens spielt nach Zertifizierung „in der ersten Liga“

„Aufstiegsfeier“ gestern im Städtischen Krankenhaus: Mit der Zertifizierung des Brustzentrums sei das „Städtische“ nun auf Augenhöhe mit dem Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern und der Uniklinik in Homburg, sagte Abdolhamid Huschmand Nia, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und einer der Initiatoren des Zentrums.

„Wir sind in die erste Liga aufgestiegen“, kommentierte gestern Krankenhaus-Dezernent Peter Scheidel die Zertifizierung. Und Karl Zähres vom Institut Onkozeit, das – nach intensiver Prüfung – das Brustzentrum zur Zertifizierung vorgeschlagen hatte, bestätigte, dass Pirmasens nun erstklassig sei. Dafür stehe die Zertifizierung, egal ob sie einem regionalen Krankenhaus oder einer Universitätsklinik verliehen wird.

Hinter dem Brustzentrum steckt die Idee, dass Spezialisten unterschiedlicher medizinischer, pflegerischer und medizinisch-technischer Fachrichtungen sowie begleitende Einrichtungen (etwa Selbsthilfegruppe) zusammen arbeiten, um den Patientinnen die höchstmögliche Kompetenz anzubieten. Huschmand Nia stellte die Kette der Versorgung vor: Am Anfang stehe die Diagnostik. Ein Großteil der Brustkrebs-Früherkennung komme von der Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin Pirmasens und dem Mammographie-Screening-Programm Pfalz. „Es gibt nichts an moderner Diagnostik, was Pirmasens nicht vorhalten könnte“, sagte Huschmand Nia. Ob tatsächlich ein Karzinom vorliege, müsse dann das Institut für Pathologie am Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern bestätigen.



Die Absprache zwischen Spezialisten ist ein Kern des Brustzentrums: Unser Bild zeigt Chefarzt Abdolhamid Huschmand Nia (rechts) und den Radiologen Reinhard Kubale.

FOTO: SEEBALD

Eingebunden in die Kette seien zudem die Frauenklinik, die Kliniken für Plastische Chirurgie und Handchirurgie, für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie und für Radiologie, die Psychoonkologie, die onkologische Fußpflege, die Frauen-selbsthilfe nach Krebs, die Strahlentherapie, die medikamentöse Tumortherapie (Praxis Martin Holländer) oder der Qualitätszirkel „Brusterkrankungen Südwestpfalz“.

„Wichtige Partner“ des Brustzen-

trums seien auch die niedergelassenen Ärzte, sagte Scheidel, der die 20-jährige Zusammenarbeit des Krankenhauses mit Reinhard Kubale und seiner Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin hervor hob. Für den Berufsverband der Frauenärzte lobte dessen Vorsitzender Gerhard Salzmann das Brustzentrum: „Sie haben Großartiges auf die Beine gestellt.“ Auf Dauer würden nur diejenigen Kliniken überleben, die ihre Kompetenz bündeln. (pr)